

**Nr. 1254**

**Klassischer Besuch**

**oder**

**Ein Abend mit Goethe**

**Hochdeutsche Boulevardkomödie**

**in 3 Akten**

**für 5 Damen und 5 Herren**

**von Petra Solchenbach**

**Theaterverlag Rieder  
Birkenweg 3 86650 Wemding  
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07  
E-Mail: [info@theaterverlag-rieder.de](mailto:info@theaterverlag-rieder.de)  
Internet: [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de)**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2023 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

**Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Namen, Personen und Handlung sind frei erfunden. Jedwede Verwertung außerhalb der im Aufführungsvertrag oder einer anderen vertraglich festgelegten Nutzungsvereinbarung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt (§ 15 - § 20 Urheberrechtsgesetz).**

## **Bezugs- und Aufführungsbedingungen**

### **Geltungsbereich**

Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Theaterverlag Rieder Inh. Beate Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding und den rechtlich Verantwortlichen der aufführenden Bühnen bzw. Theatervereine regeln ausschließlich folgende Geschäfts- und Bezugsbedingungen. Davon abweichende Vereinbarungen jedweder Art erkennt der Theaterverlag Rieder nicht an und widerspricht ihnen hiermit ausdrücklich.

### **Lieferung**

Die Lieferungen erfolgen per Rechnung. Die Zahlung ist sofort fällig. Falls der Rechnungsbetrag nicht innerhalb von 10 Tagen bezahlt ist, kommt die aufführende Bühne bzw. der Verein auch ohne Mahnung in Verzug. Beanstandungen können nur innerhalb 14 Tagen nach Liefer- bzw. Rechnungsdatum berücksichtigt werden. Der Versand erfolgt mit der Deutschen Post und DHL. Die Versand- und Verpackungskosten sind abhängig von Umfang und Gewicht der Sendung und den geltenden Posttarifen. Ins Ausland sind die Versandkosten entsprechend den geltenden Tarifen höher. Je nach Sendungsart und Versandwunsch können die Kosten davon abweichen und sich erhöhen. Die Lieferung erfolgt auf Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Begleichung aller bestehenden Ansprüche gegenüber der Bühne bzw. des Vereins Eigentum des Theaterverlags Rieder.

### **Bestellung Ansichtssendung**

Rollenbücher liefern wir unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurückzusenden, andernfalls werden die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung gestellt. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen die bestellende Bühne bzw. den bestellenden Verein in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3 Euro pro überschrittene Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte ohne Kauf des kompletten Rollensatzes des jeweiligen Theaterstücks berechtigen nicht zur Aufführung.

### **Bestellung Rollenmaterial, Preise**

Die Preise sind Nettopreise. Hinzu kommt die jeweils geltende Mehrwertsteuer. Der Rollensatz (pro Darsteller und Regie je ein Buch) für die Aufführung muss käuflich beim Theaterverlag Rieder erworben werden. Einzelhefte können nur zusätzlich erworben werden, wenn zuvor der komplette Rollensatz gekauft worden ist. Es gelten die in der Domain [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de) angeführten Preise. Alle bisherigen auch in Printkatalogen verzeichneten Preise verlieren ihre Gültigkeit. Preisangaben in Euro sind als Nettopreise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer zu verstehen. Liefermöglichkeiten, Druckfehler, Irrtümer und Preisänderungen sind vorbehalten.

**Der Preis pro Rollenbuch beträgt:**  
**bei abendfüllenden Mehrakten 12,-- €**  
**bei Zweiaktern 5,-- € bis 7,-- €**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,-- € bis 6,-- €, hinzu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer in Höhe von 7%.**

Das Rollenbuch des ausgewählten Theaterstücks ist aus der bestellten Ansichtssendung zu behalten. Im Onlinebestellformular unter [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de) sind die Bestellnummer des Theaterstücks, der Titel, der Aufführungsort, die geplanten Aufführungstermine, die mögliche Zuschauerzahl und der Eintrittspreis einzutragen.

Der Theaterverlag Rieder berechnet beim Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-- € zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen. Die jeweiligen Portokosten trägt die umtauschende Bühne bzw. der Verein. Die Übertragung in einen anderen Dialekt oder eine andere Sprache bedarf einer gesonderten vertraglichen Regelung und Vereinbarung. Die Kosten für das dafür notwendige Rollenbuch und die Materialnutzungsgebühr betragen 50,--€ zzgl. 7% MwSt.

**Aufführungsbedingungen, Tantiemen**

Der Kauf der Rollenhefte berechtigt nicht zur Aufführung. Mit dem Erwerb der Rollenhefte verbunden ist der Abschluss eines Aufführungsvertrages. Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen den jeweils rechtlichen Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Die Mindestaufführungsgebühr beträgt bei Mehraktern 60,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer, bei Einaktern 20,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Hinzukommt in allen Abrechnungsfällen die Abgabe zur Künstlersozialkasse in Höhe von 4,2%. Diese berechnet sich aus der Summe der an den Verlag zu bezahlenden Aufführungsgebühr und ist zusätzlich zur Aufführungsgebühr von der aufführenden Bühne ohne Mehrwertsteuer zu bezahlen. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Nicht ordnungsgemäß angemeldete Aufführungen ziehen die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung nach sich. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor. Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden.

Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstoßen gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zu widerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz zivil- und strafrechtliche Schritte (§ 96 / § 97 / 101/ 106ff) nach sich. Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

**Gewährleistung**

Die Gewährleistung erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Theaterverlag Rieder ist berechtigt bei einem Mangel der gelieferten Ware nachzuliefern oder nachzubessern. Bei Reklamationen muss das Kaufdatum mit einer Rechnung nachgewiesen werden. Weitergehende als die genannten Ansprüche des Bestellers sind ausgeschlossen gleich aus welchem Rechtsgrund.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

### **Widerrufsrecht, Widerrufsfolgen**

Die Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen ab Lieferungserhalt ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware an den Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding widerrufen werden. Die Bühne bzw. der rücksendende Verein trägt die Kosten der Rücksendung. Folgen des Widerrufs: Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die bezogenen Leistungen und Nutzungen zurück zu gewähren. Kann die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechterten Zustand zurückgegeben werden, ist insoweit Wertersatz zu leisten. Die Wertersatzpflicht kann vermieden werden, wenn das gelieferte Rollenmaterial neuwertig und nicht in Gebrauch genommen worden und somit der Wert nicht gemindert ist.

### **Online-Streitschlichtungsverfahren**

Der Theaterverlag Rieder nimmt nicht an einem EU-Online-Streitschlichtungsverfahren (OS-Plattform) teil. Die EU-Kommission hat dafür eine Online-Streitbelegungsplattform unter <https://ec.europa.eu/consumers/odr> eingerichtet. Der Theaterverlag Rieder ist weder bereit noch gesetzlich verpflichtet an einem derartigen Schlichtungsverfahren teilzunehmen.

### **Datenschutz**

Der Theaterverlag Rieder verwendet Kontaktdaten ausschließlich zur Auftragsabwicklung. Alle Kundendaten speichern und verarbeiten wir unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes und des Teledienstschutzgesetzes. Ihre persönlichen Kontaktdaten macht der Theaterverlag Rieder in keiner Weise Dritten zugänglich. Kundeninformationen geben wir nur an Dritte weiter, wenn damit gesetzliche Anforderungen erfüllt werden müssen.

**Theaterverlag Rieder**

### **Inhalt kompakt:**

Das geizige Ehepaar Michel und Klärchen hoffen auf ein großes Vermögen, denn der alte Onkel Johann aus Frankfurt ist zu Besuch, um mit ihnen seine Erbangelegenheiten zu regeln. Begleitet wird der scheinbar kranke und verwirrte Onkel von seinem Leibarzt Dr. Schiwago und der Pflegerin Ludmilla. Marie, Klärchens beste Freundin, erfährt von dem Besuch und setzt alle Hebel in Bewegung, um dem reichen Onkel näher zu kommen.

Fritz, der Johann aus alten Zeiten kennt, ist ebenso erfreut seinen Freund wiederzusehen. Dessen Anwesenheit bietet ihm eine wohltuende Abwechslung und er kann sich für kurze Zeit immer wieder dem Gekeife seiner Frau Gretchen entziehen. Michel und Klärchen befürchten das zu erwartende Erbe mit allen anderen teilen zu müssen, zumal der Dorfbengel Mätthi auch noch ständig die Hand aufhält.

Einzig die Oma des Hauses sieht dem Treiben gelassen zu. Ob überhaupt und wann endlich und wer wohl erben wird, stellt sich natürlich erst zum Schluss heraus.

**Die Autorin**

Das Stück kann in jeder Mundart gespielt werden.

*Jede Provinz liebt ihren eigenen Dialekt,  
denn er ist doch das eigentliche Element,  
in welchem die Seele Atem schöpft.*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

### **Darsteller/Rollen:**

- Onkel Johann:** hat einiges zu vererben (ca. 112 Einsätze)
- Michel:** möchte gerne erben (ca. 68 Einsätze)
- Klärchen:** seine Frau, möchte am liebsten sofort erben (ca. 115 Einsätze)
- Fritz:** alter Freund Johanns, hat nicht viel zu lachen (ca. 70 Einsätze)
- Gretchen:** seine Frau, sorgt dafür (ca. 49 Einsätze)
- Ludmilla:** kümmert sich als Krankenschwester um Johann (ca. 51 Einsätze)
- Schiwago:** kümmert sich als Arzt nicht nur um Johann (ca. 50 Einsätze)
- Marie:** Klärchens beste Freundin sucht einen Mann, wenn es geht vermögend (ca. 91 Einsätze)
- Mätthi:** ein Dorfjunge oder Mira, ein Dorfmädchen: Geldeintreiber\*in für gute Zwecke (ca. 27 Einsätze)
- Oma oder Opa:** gibt nur geistreiche Bemerkungen von sich (da sie/er während er drei Akte ununterbrochen Zeitung lesend im Sessel sitzt, kann sie/er auch soufflieren, und wird bei den Szenen Auftritten nicht jedes Mal aufgeführt) (ca. 67 Einsätze)

**Bühnenbild:** alle drei Akte Wohnstube.

Beschreibung: Wohnstube, Esstisch mit sechs Stühlen, großer Sessel, Sideboard oder Schrank mit Schubladen, eine Eingangstür (Haustür) hinten, eine Tür links zu den anderen Räumen des Hauses, ein großes Fenster hinten.

Kostüme für Goethe und Schiller, ein Autolenkrad, einen Arztkoffer.

**Spieldauer:** ca. 100 Min.

## 1. Akt

### 1. Szene

Marie, Klärchen, Gretchen

*(Marie u. Klärchen sitzen am Tisch)*

**Marie:** Was ist denn los, dass du mich einfach so zum Sektfrühstück einlädst? Und dann auch noch mit ohne Sekt.

*(Klärchen holt 3 Gläser und eine geöffnete Flasche Sekt, schenkt nur ein bisschen ein)*

**Marie:** Habt ihr etwa im Lotto gewonnen?

**Oma:** Wenn man im Lotto gewinnen will, muss man vorher auch einen Schein abgeben.

**Klärchen:** Dafür geben wir kein Geld aus. Wir machen auch so den Hauptgewinn.

**Marie:** Ihr habt einen Hauptgewinn? Dann könntest du die Gläser ruhig ein bisschen voller schütten. Damit wir davon nicht beschwipst werden, müssten wir auch eine Kleinigkeit essen.

*(Klärchen holt 3 Salzstangen)*

**Marie:** So, Klärchen, dann verrate mir mal, was es so Wichtiges gibt, dass du mich hier so reichhaltig beköstigst.

**Klärchen:** Marie, halte dich fest. *(Marie hält sich fest)* Wir bekommen Besuch!

**Gretchen:** *(erscheint, hintere Tür)* Ist mein Alter hier?

**Marie:** Oh, das ist euer Besuch? Oh, wie aufregend. *(gähnt)*

**Klärchen:** Gretchen, was willst du denn hier?

**Gretchen:** Ich suche mal wieder meinen Mann. Immer wieder büchst er aus. Und dabei passe ich doch so gut auf.

**Marie:** Lass ihm doch ein bisschen Freiheit.

**Gretchen:** Lass ich ihm doch auch. Seitdem er Rentner ist, darf er jeden Morgen wählen, ob er putzen, bügeln oder Unkraut jäten will.

**Klärchen:** Kommt ihr denn überhaupt mit der bisschen Rente klar?

**Gretchen:** Ach ja, für mich reicht es gerade so. Und dem Fritz gebe ich kein Geld. Der braucht ja nichts.

**Marie:** Es ist doch so: der ideale Ehemann ist ein Butler mit dem Gehalt eines Generaldirektors. Wenn ich nur wüsste, wo so einer frei herumläuft.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Gretchen:** Wenn ich nur wüsste, wo meiner frei herumläuft. Aber den werde ich finden.  
Und dann Gnade ihm Gott. (*geht ab, hintere Tür*)

## 2. Szene Marie, Klärchen

**Marie:** So, Klärchen, erzähle noch einmal. Ihr bekommt Besuch? Richtigen Besuch?  
Kost und Logis frei? Und wer ist es?

**Klärchen:** Unser lieber Onkel Johann aus Frankfurt. Michel holt ihn gerade ab.

**Marie:** Michel ist mit dem Auto bis nach Frankfurt? Und das bei den Benzinpreisen?

**Klärchen:** Nein, nicht nach Frankfurt. Nur nach ...*Ort* zum Bahnhof.

**Marie:** Sag mal, wer ist denn dieser Onkel? Von dem hast du ja noch nie erzählt.

**Oma:** Ich war bis jetzt die einzige Verwandtschaft, die Klärchen und Michel haben. Und das auch nur wegen meiner Rente.

**Klärchen:** Oma, jetzt bist du aber ungerecht. Es ist nicht nur wegen deiner Rente.  
Du hast ja schließlich auch noch ein bisschen Land.

**Marie:** Wer ist denn nun dieser Onkel aus Frankfurt?

**Klärchen:** Das ist ein Vetter von Michels Opa. Der ging als junger Mann nach Frankfurt und hat dort ein Vermögen gemacht.

**Marie:** Nachtigall, ich hör dir tapsen. Und ich vermute: ihr seid seine einzige Verwandtschaft?

**Klärchen:** Ja, Onkel Johann ist jetzt alt, krank und gebrechlich und möchte für sein Ableben alles Wichtige mit uns regeln.

**Marie:** Wenn er so alt, krank und gebrechlich ist, warum lasst ihr ihn dann mit dem Zug kommen, anstatt ihn mit dem Auto abzuholen?

**Oma:** Damit er sich im Zug einen Zug holt. Dann geht es schneller mit seinem Ableben.

**Marie:** Ach ja, vielleicht hat euer lieber Onkel ja die idealen Maße eines Mannes?

**Oma:** Und die wären?

**Marie:** 40 – 90 -40 40 Millionen auf der Bank – 90 Jahre – und 40° Fieber!

**Oma:** Marie, den idealen Mann kann man auch durch vier Tiere ersetzen.

**Marie:** Welche Tiere können das denn?

**Oma:** Der Nerz im Schrank, der Jaguar vor der Tür, der Hengst im Bett und der Esel, der alles bezahlt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Marie:** Haha! Der ist gut! Also, ihr seid die Alleinerben? Darauf müssen wir noch etwas trinken. Und essen. *(dreht leeres Glas und Teller um, Klärchen reagiert nicht)*
- Klärchen:** Ja, und dieser Onkel Johann will uns jetzt kennen lernen. Er muss ja schließlich wissen, wer all sein Vermögen mal erben wird.
- Marie:** Den Onkel schau ich mir aber mal genau an.
- Klärchen:** Untersteh dich! Du hast bis heute keinen abbekommen und dann muss es nicht unbedingt unser lieber alter Erbonkel sein. Haben wir uns verstanden?
- Marie:** Pah, ich könnte an jedem Finger zehn haben, wenn ich wollte.
- Klärchen:** Das wären ja ... *(rechnet an ihren Fingern nach)* über neunzig!

### 3. Szene Vorige, Mätthi

- Mätthi:** *(erscheint, hintere Tür, in typischer Kleidung eines Chores aus der Umgebung)*  
Guten Morgen, ich komme vom ...chor und kassiere die Beiträge.
- Klärchen:** Komm morgen wieder, da bin ich nämlich nicht da.
- Oma:** Michel und Klärchen sind nicht im ...chor. Sie singen selbst.
- Mätthi:** Wo man singt, da lass dich nieder, böse Männer... *(setzt sich)*
- Klärchen:** Hast du nicht gehört. Wir sind nicht im ...chor.
- Mätthi:** Wie wäre es denn mit einer kleinen Spende?
- Klärchen:** Wir geben nichts.
- Marie:** Da musst du warten bis sie geerbt haben. Das kann aber noch dauern.
- Mätthi:** Geerbt?
- Klärchen:** Marie! Bist du wohl still.
- Mätthi:** Ihr erbt? Habt ihr etwa die Oma kalt gemacht? *(geht zur Oma)* Oh, sie ist ja noch ganz warm.
- Klärchen:** Pass ja auf. Sonst mache ich dich gleich kalt. Wieso platzst du einfach so hier rein.
- Mätthi:** Ich habe geklingelt, aber du hast ja nicht aufgemacht.
- Oma:** Die Klingel ist abgestellt.
- Klärchen:** Ja, Michel hat ausgerechnet wieviel Strom so eine Klingel im Jahr verbraucht. Aber hast du schon mal was von Anklopfen gehört?
- Mätthi:** Ja! Jetzt weiß ich aber immer noch nicht, wieso ihr erbt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Klärchen:** Das sag ich dir nicht. Du tratschst ja alles weiter.

**Mätthi:** Ich? Tratschen? Das ist so unwahrscheinlich wie: du und spenden! Aber ich muss jetzt weiter. *(geht hintere Tür ab, ruft von draußen)* Mutter, Mutter: Klärchen und Michel erben. Mutter, Mutter: Klärchen und Michel erben.

**Klärchen:** Oh. Dieser Rotzbengel. Gleich weiß es das ganze Dorf. Marie, du gehst jetzt auch besser. Ich habe noch viel zu tun. Und erzähle bitte keinem etwas von Onkel Johann, so lange er noch lebt.

**Marie:** Aber das ist doch klar wie Klärchen. Ich bin doch deine beste Freundin. Und vielen Dank für das reichhaltige Frühstück. *(geht ab, hintere Tür)*

*(Klärchen füllt Wasser mit der Gießkanne in die Sektflasche nach, packt die Salzstangen weg)*

**Klärchen:** So, alles weggeräumt. Nicht dass Onkel Johann noch meint, wir würden in Saus und Braus leben. *(geht links ab)*

#### 4. Szene Johann, Michel

*(Michel und Onkel Johann (im Goethe Kostüm) erscheinen, hintere Tür)*

**Johann:** Hier bin ich Mensch - hier darf ich sein!

**Michel:** So lieber Onkel Johann, willkommen in meinem Haus.

**Johann:** So denn, lasst mich eintreten in dein bescheidenes Heim. Nach dieser strapaziösen Reise verlangen meine Sinne nach einer wohltuenden Labe. Und dann stelle er mir seine treue Frau Gemahlin vor. *(Michel geht links ab, ruft nach Klärchen)*

**Oma:** Wenn der da alt, krank und gebrechlich sein soll, dann bin ich uralt, tot und schon längst begraben.

**Johann:** *(zur Oma)* Gnädigste Frau, darf ich Sie mit meiner hoch wohl gestellten Person bekannt machen. Geheimrat Johann Wolfgang von Goethe!

**Oma:** Von Goethe? Ich dachte sie wären von Frankfurt.

**Johann:** Gnädige Frau, wie ich unschwer zu erkennen vermag, sind sie dem geistreichen Worte zugetan. *(deutet auf die Zeitung)*

**Oma:** *(zum Publikum)* Junge, Junge, mit dem werden wir noch unsere wahre Freude haben.

#### 5. Szene Vorige, Klärchen

*(Michel und Klärchen kommen von links)*

**Michel:** Liebster Onkel Johann, darf ich dir meine Frau, das Klärchen vorstellen?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Klärchen:** Guten Tag allerliebster Onkel Johann. Hattest du eine gute Reise?
- Johann:** Mein lieber Neffe, dies ist dein dir angetrautes Weib?
- Michel:** Ja, schon seit 20 Jahren.
- Johann:** (*betrachtet Klärchen*) Ja, das Schicksal schlägt zuweilen gar ziemlich hart zu.
- Oma:** Klärchen, was erzählst du denn für einen Mist. Euer Onkel ist ja gar nicht von Frankfurt, sondern von Goethe.
- Klärchen:** Goethe? Kenn ich nicht. Das liegt bestimmt im Osten (*Westen, Norden, Süden*).
- Michel:** (*zu Klärchen*) Ich glaube, Onkel Johann ist schon ziemlich dement. Er hält sich für den Dichter – Johann Wolfgang von Goethe. Er hat vom Bahnhof bis hierher nur in Versen gesprochen. Und als wir am ... (*Rotlicht/Nachtbar o. ä.*) vorbeikamen hat er gerufen: Kutscher, halte er die Droschke an - es zieht in meinen Lenden.
- Klärchen:** Und? Habt ihr etwa angehalten?
- Michel:** Nein, natürlich nicht. Aber dein Mann kann ja schließlich auch dichten. Ich sagte nur zum Onkel: Dann greif er zu mit beiden Händen!
- Johann:** Ja, liebes Klärchen, des Poeten Blut fließt auch durch die Adern eures Gemahls. Aber nun zeige sie mir, holdes Weib, meine Gemächer.
- Klärchen:** Hä?
- Michel:** Zeige dem lieben Onkel Johann sein Zimmer.
- Klärchen:** Aber, liebster Onkel Johann, du hast ja gar kein Gepäck?
- Johann:** Es bedarf keiner großen Bagage. Dies hier wird wohl die letzte vor der großen Reise sein.
- Klärchen:** Dafür siehst du aber leider noch sehr gesund aus.
- Johann:** Meine Teure, das, wo nach mir noch verlanget, erreicht mich mit meinem Gefolge.
- Michel:** Gefolge?
- Johann:** Ich erwarte stündlich das Ankommen meines Leibarztes und die segensreichen Gaben meiner fürsorglichen Pflegerin.
- Klärchen:** Noch zwei Gäste? Dann muss ich aber noch ein bisschen Wasser in die Suppe schütten. (*nimmt die Gießkanne*)
- Johann:** Wenn die Stunde schlägt, möchte ich umgeben sein von meinen treuen Weggefährten, meinem Leibarzt, und der aufopfernden Hingabe meiner lieben polnischen Schwester.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Klärchen:** Ich bereite schon mal das Sterbezimmer vor. Oma, du musst dein Zimmer räumen, sonst haben wir nicht genug Platz.
- Oma:** Quatsch! Es ist doch sowieso vorgesehen, dass ich das ganze Stück über hier sitzen bleibe und diese Zeitung von vorn bis hinten lesen muss.
- Johann:** So sei es. Mein müdes Haupt, so wie mein kranker Körper, sehnen nach Erholung. Lasset mich noch etwas ruhen, bevor ich sterbe.  
*(alle drei gehen links ab)*

### **6. Szene Marie, Oma**

- Marie:** *(schaut zum Fenster herein)* Oma, ist er da?
- Oma:** Wen meinst du?
- Marie:** Den Erbonkel natürlich. Und?
- Oma:** Was und?
- Marie:** Ist er noch gut beieinander? Oder etwa schon scheidot?
- Oma:** Der ist noch brauchbar, nur ein bisschen ballaballa.
- Marie:** Tja, wenn man es sich leisten kann. *(dreht sich um)* Oh, da kommt ein Auto. Oh Mann, ist das ein Schlitten.
- Oma:** Ja, schneit es denn schon? *(Marie verschwindet)*

### **7. Szene Ludmilla, Schiwago**

*(Dr. Schiwago und Ludmilla kommen herein, hintere Tür, Dr. Schiwago trägt einen alten Arztkoffer, Ludmilla dreht eine Zigarette)*

- Ludmilla:** Mensch, der Alte hat aber einen tollen Schlitten. Das war eine Fahrt, Mann oh Mann.
- Schiwago:** In ... Stunden von Frankfurt nach ... *(Zeit und Ort einsetzen)*, das muss mir zuerst einmal jemand nachmachen. Und wenn du dich nicht zweimal übergeben hättest, hätten wir es noch schneller geschafft. Hoffentlich hast du das Auto nicht zu viel verschmutzt, während du dich zum Fenster hinaus gehalten hast.
- Ludmilla:** Ist alles vom Winde verweht. Hier wohnen also seine Verwandten. Wenn ich an sein Penthaus in Frankfurt denke, dann ist das hier ja nicht viel mehr als eine Hundehütte.
- Schiwago:** Mir ist überhaupt nicht klar, was er hier will und was wir dabei sollen. Na ja, Hauptsache die Bezahlung stimmt. Komm her, meine Zuckerpuppe. *(küssen sich)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Ludmilla:** Hoffentlich geht alles gut. Und hoffentlich lässt du deine Finger von anderen Frauen. Sonst breche ich dir sämtliche Rippen und spreche ich kein Wort mehr mit dir.
- Schiwago:** Wenn eine Frau nichts spricht, sollte man sie um nicht unterbrechen.
- Ludmilla:** Schiwago, ich warne dich! Wir müssen hier in ... *Ort* mit unseren Rollen überzeugen. Der Alte nimmt doch an, wir seien vom Frankfurter Schauspielhaus. Dabei sind wir doch nur drittklassige Schauspieler der Theatergruppe ... (*Name und Nachbarort einsetzen*)
- Schiwago:** Na, so ein bisschen kriminelle Energie steckt doch in jedem von uns. Der will seine trottelige Verwandtschaft irgendwie hinters Licht führen. Dann muss er sich nicht wundern, wenn auch er hinters Licht geführt wird.
- Oma:** Feind hört mit!
- Ludmilla:** Aber gnädige Frau, das man aber nicht macht. Belauschen was andere haben zu sprechen. Das gar nicht gut Gesundheit tut.
- Oma:** Keine Angst, ich bin kerngesund und überlebe die gesamte Sippschaft hier noch.
- Schiwago:** Niet, Mütterchen, wollen schauen wie mit Gesundheit steht. Hast du Gicht in Händen?
- Oma:** Niet, nur diese blöde Zeitung!
- Schiwago:** Na, Babuschka, aber hast doch bestimmt ein bisschen Zucker.
- Oma:** Na klar habe ich Zucker. Was denkst du denn? Da hinten im Schrank, da steht mein Zucker.
- Schiwago:** Machst du Ärger, dann stehen du bald auf die letzte Seite von diese Zeitung.
- Oma:** Pass nur auf mein Freund, alte Leute können gefährlich werden, denn sie haben keine Angst vor der Zukunft mehr.
- Ludmilla:** (*zu Schiwago*) Ich schaue mich hier mal etwas um. Werde unsere Bleibe für die nächsten Wochen mal inspizieren. (*will links zur Tür raus, stößt mit Michel zusammen, der mit Klärchen kommt*)
- Ludmilla:** Oh hoppla!

## 8. Szene Vorige, Michel, Klärchen

- Michel:** Ah, guten Tag, sie sind sicherlich der liebe Leibarzt und die Krankenschwester unseres lieben Onkels.
- Schiwago:** Dr. Schiwago! Freue mich Bekanntschaft zu machen mit ihnen.
- Ludmilla:** Und ich seine Schwester für Kranke, Ludmilla.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Michel:** Ach ja, der Onkel hat ja schon viel von ihnen erzählt.
- Ludmilla:** Hoffentlich nur gute Sachen.
- Klärchen:** Ja er ist begeistert!
- Schiwago:** Wir sind beide ein optimales Team für ihn.
- Michel:** Und ich bin der Michel und das ist meine tölpische Frau Klärchen.
- Ludmilla:** *(zündet sich eine Zigarette an)* Oh, wo liegen Tölpchen?
- Klärchen:** Hier wird nicht geraucht! *(deckt den Mittagstisch)*
- Michel:** Setzen sie sich doch. Gleich, wenn der liebe Onkel ausgeruht hat, gibt es Mittagessen. Aber sagen sie mal, lieber Doktor, seit wann glaubt der Onkel denn schon, er sei Goethe?
- Schiwago:** Aber er sein Goethe, so wahr wie ich sein Dr. Schiwago.

### **9. Szene** **Vorige, Johann**

- Johann:** *(kommt von links)* Ach meine Lieben, welch praktisches Ensemble fand ich in eurem Gästebade vor. Wie aufmerksam von euch.
- Klärchen:** Gästebad? Das ist unser Bad. Was ist denn da so praktisch?
- Johann:** Na, das eingestickte A auf dem Handtuch fürs Antlitz und das mit dem G fürs Gesäß.
- Michel:** Oh, ich habe bisher immer das mit dem G fürs Gesicht benutzt und das mit dem A für den A...
- Schiwago:** Oh, Herr Goethe, jetzt sie haben die tödlichen Bazillen von diese A... im Gesicht.
- Ludmilla:** Oh, Immunsystem sein schon so geschwächt. Hoffentlich Herr Goethe werden nicht noch mehr krank und müssen sterben.
- Klärchen:** *(zu Michel)* Du benutzt die Handtücher weiterhin wie gewohnt! *(geht links ab)*
- Johann:** Ach, verehrtester Herr Doktor, meine liebe Schwester. Es erfreuet mich sehr, sie beide wohlbehalten hier zu erblicken. Wie geht es meinem Gefährt? Habt ihr meine edle Karosse unbeschadet über die maroden Landwege hierher geführt?
- Ludmilla:** Sind geflogen wie Blitz und geschossen wie Donner.
- Schiwago:** Lieber Geheimrat, euer Fahrzeug steht hinter Haus, unversehrt. Wollen überzeugen selbst?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Ludmilla:** Herr Goethe, müssen noch nehmen Tropfen für haben gute Appetit.
- Schiwago:** Und Doktor müssen noch messen Blutdruck, nicht dass Herz machen peng.
- Michel:** Ja, lieber Onkel hast du denn Probleme mit dem Herz?
- Johann:** Ab und an benimmt es sich schon mal daneben, aber mein Appetit ist so gut wie schon lange nicht mehr.
- Ludmilla:** Das kommt von die gute Luft von Land. Die Schwein riecht bis Küche.  
*(Klärchen kommt von links mit der Suppe, alle setzen sich und essen, Oma an ihrem Platz)*
- Johann:** Welch außergewöhnliche Speise, diese Suppe. Und wie mir scheint, ganz einfach in ihrer Zubereitung. Direkt aus dem Wasserhahn.
- Schiwago:** Ah, daher kommen Sprichwort: Mir laufen schon Wasser in die Mund zusammen.

## 10. Szene Vorige, Mätthi

*(Ludmilla will sich eine Zigarette anzünden)*

- Klärchen:** Hier wird nicht geraucht.
- Mätthi:** *(erscheint in Feuerwehruniform, hintere Tür)* Guten Tag, ich komme von der freiwilligen Feuerwehr und mache eine Haussammlung.
- Klärchen:** Unser Haus bekommt ihr nicht.
- Oma:** *(hält ihren Suppenteller hin)* Hier hast du einen Teller Löschwasser.
- Michel:** Weißt du, Mätthi, was noch flüssiger ist als diese Suppe?
- Mätthi:** Nein.
- Michel:** Du! Du bist nämlich überflüssig.
- Mätthi:** Ich sammle doch nur für das Gerätehaus.
- Klärchen:** Da müsst ihr im Frühjahr bei der Aktion „Saubere Landschaft“ mitmachen. Hier um das Dorf herum findet ihr jede Menge Geräte.
- Mätthi:** Ich sammle Geld.
- Klärchen:** Wir auch.
- Michel:** Wir sparen jeden Cent, egal was es kostet.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Johann:** Edel sei der Mensch, hilfreich und gut. Lieber Junge, nimm von mir 50 Eurotaler für deine Mission.

**Mätthi:** Oh, wie großzügig. Sind sie das, von dem die beiden erben werden? (*berührt ihn*) Sie sind aber auch noch ziemlich warm. (*Klärchen und Michel rutschen halb unter den Tisch*) Oh, dann stimmt es also doch, dass die beiden demnächst eine Erbschaft machen. (*geht schnell ab, hintere Tür, ruft von draußen*) Mutter, Mutter, Klärchen und Michel erben. Mutter, Mutter, Klärchen und Michel erben.

*(Schiwago und Ludmilla springen auf und kümmern sich um Johann)*

**Schiwago:** (*mit Blutdruckmesser*) Bitte nicht zu sehr regen auf, nicht gut sein für schwaches Herz.

**Ludmilla:** Oh, Herr Goethe, jetzt noch nicht sterben.

**Johann:** (*zu Klärchen und Michel*) Kommt wieder unter dem Tisch hervor, meine Lieben. Der Zweck meines Besuches ist fürwahr die Regelung meiner Erbangelegenheiten. Ihr seid meine einzigen Verwandten und habt ein Anrecht auf mein Vermögen. Aber zuerst müsst ihr mir den Beweis erbringen, ein großzügiges Herz und eine gebende Hand euer Eigen zu nennen.

*(Klärchen läuft sofort Mätthi hinterher)*

**Klärchen:** (*von draußen*) Mätthi, so warte doch. Von uns bekommst du doch auch noch einen halben Euro.

**Michel:** Lieber Onkel, ich eile sofort und hole dir noch ein halbe Scheibe Brot zu deiner Suppe? (*eilt links ab*)

**Johann:** Wer nie sein Brot mit Tränen aß, der weint sofort bei diesem Fraß. (*zu Schiwago und Ludmilla*) So, und wir vier gehen jetzt zum Essen ins (*beste Restaurant vor Ort*). Für jeden ein Zweigang-Menu. Suppe hatten wir ja bereits. (*zur Oma*) Kommt, Gnädigste, seid mein Gast.

**Oma:** Lasst mal gut sein, Herr Goethe, aber meine Beine wollen nicht mehr so recht. Sind so wie Klärchens Suppen. Voll Wasser. Und es ist doch sowieso vorgesehen, dass ich das ganze Stück über hier sitzen bleibe und in der frommen Zeitung lese.

*(Johann, Schiwago und Ludmilla gehen ab, hintere Tür)*

## **11. Szene** **Fritz, Marie**

**Fritz:** Na, niemand zu Hause. Der Mätthi hat doch überall erzählt, dass Michel Besuch von seinem Onkel hat. Das kann doch nur der Johann sein, mein alter Rauf- und Saufkumpan von früher. Er soll ziemlich krank und nicht mehr ganz dicht im Oberstübchen sein. Komisch, als ich ihn das letzte Mal gesehen habe, war er noch gesund und ganz normal im Kopf. Wann war das nochmal? Ich glaube, das war als Deutschland das erste Mal Fußball - Weltmeister wurde. Oder war es beim zweiten Mal? Egal, ich warte hier bis er kommt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

*(Fritz nimmt eine Zeitung und setzt sich so, dass man ihn nicht sofort sieht, liest, Marie erscheint, hintere Tür, ist herausgeputzt.)*

**Oma:** Na Marie, bist du gespannt auf den lieben Erbonkel.

**Marie:** Oma, du darfst mir nicht böse sein, wenn er nur Augen für mich hat. Ich bin schließlich die Jüngere von uns beiden.

**Oma:** Aber ich sehe besser aus. Keine Tränensäcke, kein Doppelkinn, alles noch gut in Schuss.

**Marie:** Wenn ich du wäre, wäre ich lieber ich.

**Oma:** Wenn du den Mund aufmachst, brauchst du sicher einen Waffenschein.

**Marie:** Ach, du kannst ja noch nicht einmal Hochdeutsch.

**Oma:** Kann ich wohl. Meiner Mutter sein Vater hat mal jemanden gekannt, der wo schon besser Hochdeutsch reden konnte als wie du.

*(Marie entdeckt Fritz)*

**Marie:** Oma, er ist ja hier.

**Oma:** Wer? Wo?

**Marie:** Da!

**Oma:** *(grinsend)* Dann mal auf in den Kampf.

**Marie:** Hallöchen! Sie müssen der Onkel von Michel sein. Darf ich mich vorstellen. Ich bin die Marie aus dem Oberdorf und besuche meine Freundin hier im Unterdorf.

**Fritz:** *(dreht sich um)* Und ich bin der Fritz aus dem Nachbardorf.

**Marie:** Och, der alte Fritz aus ... *Nachbarort!*

**Oma:** Aus ... *Nachbarort* sind alle Männer, miserable Frauenkenner!

**Fritz:** Ein Mann aus ... *Nachbarort* ist schlau und meidet jede ... *(Ort einsetzen)* Frau.

**Marie:** Und wieso bist du dann schon über 40 Jahre mit Gretchen verheiratet? Die ist ja wohl auch aus... *(Ort einsetzen)*. Und schließlich wohnst du auch schon so lange hier in ... *(Ort einsetzen)*.

**Fritz:** Manche werden eben erst hinterher so richtig schlau.

**Marie:** Was machst du eigentlich hier?

**Fritz:** Ich warte auf meinen alten Freund Johann.

**Marie:** Ich warte auch auf Jo.... äh. Ich warte auch auf jemanden und zwar auf Klärchen. Heute Nachmittag ist hier eine Zusammenkunft der äh..

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

der ... (*Ort einsetzen*) Frauen, die du ja unbedingt meiden willst. Und tschüss.

**Fritz:** Aber ich wollte doch nur...

**Marie:** Gut, dann rufe ich eben deine Frau an und sage ihr, dass du gerne deinen Nachmittag mit zwölf Frauen verbringen willst.

**Fritz:** Um Gottes Willen! Ich gehe ja schon freiwillig.

*(Fritz geht ab, hintere Tür, Marie setzt sich so wie Fritz zuvor)*

**Marie:** Den bin ich los. Mensch hat der eine Angst vor seiner Frau.

## 12. Szene

**Fritz, Marie, Schiwago, Gretchen, Ludmilla**

*(Schiwago kommt, hintere Tür, Marie schaut über die Zeitung)*

**Marie:** Das muss er sein! Guten Tag verehrter Herr. Sie müssen der Onkel von Michel sein. Darf ich mich vorstellen. Ich bin die Marie aus dem Oberdorf und ich besuche meine Freundin Klärchen hier im Unterdorf.

**Schiwago:** Sehr angenehm, meine Dame, komm und setzen neben mich. *(Marie ziert sich)* Nicht so schüchtern, meine Dame. Nieder mit die Schwerkraft – es lebe das Leichtsin! *(Schiwago zieht Marie zu sich ran, die beiden fallen aufs Sofa, Gretchen stürmt von hinten herein sofort auf das Sofa zu.)*

**Gretchen:** Fritz, du Lump, du Schweenöter... *(zieht Marie fort und gibt Schiwago eine Ohrfeige, bemerkt ihren Fehler)* Oh, guter Mann, entschuldigen Sie vielmals. Ich dachte sie wären mein Mann. *(beugt sich über ihn)* Aber ihr Männer seid ja alle gleich.

**Ludmilla:** *(kommt von hinten, zieht Gretchen fort, ohrfeigt Schiwago noch einmal)* Lump du, Schweenöter, Weiberheld du, jetzt du machen schon rum mit zwei Frauen. Du hauen bloß ab, aber Geld bekommen ich.

**Schiwago:** Aber Ludmilla, mein Häschen, mein Mäuschen, mein Rehlein... Lass erklären dir.

**Ludmilla:** Pah, Häschen, Mäuschen, Rehlein! Ich werden gleich wie Wildsau, wenn Weiber nicht sofort verschwinden. Ich zählen bis drei. Eins, drei...

*(Frauen laufen durchs Publikum ab, Ludmilla hinterher)*

**Schiwago:** Frauen sein göttliche Wesen, wie Engel. Man sollte heben in Himmel und passen auf, dass ja bleiben oben.

**Vorhang - Ende 1. Akt!**